

Mit 200 Sachen und ein bisschen leiser

Testlok raste gestern erstmals durch Oberneuland

ce. „Halt die Mütze fest, der fährt schneller als sonst!“ frozelten gestern die Bundesbahner an den Schranken des Übergangs Mühlenfeldstraße. In der Tat „rauschte“ um 11.51 Uhr ein außerplanmäßiger Zug am Oberneulander Bahnhof vorbei, der mit 180 Stundenkilometern schon etwas mehr Tempo machte, als der zuvor durchgefahrene Intercity.

Und genau das ist auch die Aufgabe der schnellen Lok, an die ein gelber Messwagen gekoppelt ist: Sie soll bis Freitagabend auf der Strecke zwischen Ottersberg und Bremen-Hauptbahnhof Geschwindigkeiten von 200 Stundenkilometern herausfahren und damit die inzwischen ausgebaute Strecke für den Schnellverkehr testen.

Auch auf dem letzten Teilstück vor der inzwischen begradigten Kurve in Utbremen sollen schon mit dem nächsten Fahrplanwechsel Züge mit 200 Sachen fahren, teilte die Generalvertretung der Bundesbahn mit. Bevor allerdings der neue Fahrplan zwischen Hamburg und Bremen im Schnellzugtempo eingehalten werden kann, muss erst einmal die Testlok über die Strecke.

Nachdem in der vergangenen Woche die

zunächst geplanten Probefahrten abgeblasen worden waren, ging es gestern richtig los: Zunächst mit 160, dann mit 180 und am Nachmittag schließlich mit 200 Stundenkilometern raste die Lok durch Oberneuland. Da während der jeweils in Ottersberg gestarteten Versuchsfahrten „Grüne



Mit 200 Stundenkilometern rast derzeit die in Ottersberg gestartete Testlok vom Typ 103 durch Oberneuland. Die Bahnübergänge - wie auf unserem Foto in der Mühlenfeldstraße - bleiben aus Sicherheitsgründen länger als üblich geschlossen.

Foto: Jochen Stoss

Welle“ für die Maschine geschaltet werden musste, gingen die Schranken an den Bahnübergängen Achterstraße, Rockwinkeler Landstraße, Mühlenfeldstraße und Auf der Heide gleichzeitig herunter und blieben auch einige Minuten länger als üblich geschlossen.

Am Übergang Mühlenfeldstraße nahmen es die Autofahrer eher mit Gleichmut hin. „Natürlich werden wir von Ortskundigen gefragt, warum die Schranken nicht aufgehen, aber wenn wir es erklären, beschwerten sich die wenigsten“, meinten die Bundesbahnmitarbeiter, die aufgrund verschärfter Sicherheitsmaßnahmen die Schranken bewachen müssen.

Auch Anwohnerproteste blieben gestern aus, obwohl sich die Oberneulander noch vor einigen Jahren vehement gegen den 7,5 Millionen Mark teuren Streckenausbau wehrten. Doch von dem Testzug ist schließlich wenig zu hören. Die schnelle Lok machte lange nicht so viel Lärm wie ein Intercity mit etlichen Waggons oder gar die Güterzüge auf der Strecke. Es „zieht“ nur etwas stärker, so dass auf dem Bahnsteig von Oberneuland - bei Hochgeschwindigkeits-Testfahrten - ein Beamter auf die Mützen aufmerksam machen musste.